



Neudeck_Ch_2017

Worte des Dankes

Christel Neudeck

Worte des Dankes, in: *Fromm Forum* (Deutsche Ausgabe – ISBN 1437-0956), 21 / 2017, Tübingen (Selbstverlag), S. 30

Copyright © 2017 by Christel Neudeck, Kupferstr. 7, D-53842 Troisdorf, E-Mail: christelneudeck@gmx.de

Wir empfinden diesen Preis als einen besonderen und möchten uns sehr herzlich für diese Ehre bedanken. Nach nochmaligem Lesen der Gedanken von Erich Fromm sind wir überzeugt, dass er uns aktuell helfen kann, mit dem eigenen Leben und mit den Herausforderungen, die von außen an uns herangetragen werden, zurecht zu kommen.

Fromm beschreibt die Rolle der Mutter und des Vaters: Die Mutter ist die Heimat, aus der wir kommen, sie ist die Natur, die Erde, das Meer. Mutterliebe ist keinen Bedingungen unterworfen. Ich werde geliebt, weil ich bin. Der Vater verkörpert den anderen Pol der menschlichen Existenz: die Welt des Denkens, die Welt der von Menschen geschaffenen Dinge, Ordnung und Disziplin und die Welt der Abenteuer.

Lieber Herr Funk, das habe ich hier vielleicht etwas gefährlich verkürzt. Aber ein wenig haben Rupert und ich bei unserer Arbeit diese Rollen verkörpert. Und ich war ganz zufrieden damit, weil ich so weniger als er gezwungen war, Entscheidungen zu treffen, mich auch unbeliebt zu machen.

Unsere Arbeit konnte immer nur dann gut sein, wenn unsere Mitarbeiter in den Projekten professionell und emotional gut gearbeitet haben. Deshalb kann ich diesen

Preis nur stellvertretend auch für unsere Mitarbeiter annehmen.

Sie haben sich nicht aufgeopfert, nein, das haben sie nicht. Ihr Leben ist reich geworden durch ihre Arbeit für andere. Neben der medizinischen und technischen Hilfe haben sie nicht selten auch ein positives Deutschlandbild vermittelt. Mir wurde das klar, als uns eine Kambodschanerin schrieb, für sie sei Deutschland Hitler gewesen, aber dieses Land müsse sich sehr verändert haben. Das hat mich gefreut, als eine während der Nazi-Diktatur Geborene.

Wir können manchmal mutlos werden angesichts der zahllosen Herausforderungen, die auf uns eindringen, von innen und außen; unsere Psyche kann uns einen Streich spielen, aber auch die täglichen schrecklichen Nachrichten aus der friedlosen Welt. Ich möchte uns Mut machen mit einem Gedicht von Bert Brecht, der vielleicht den Bibeltext gelesen hatte von dem seit 35 Jahren Gelähmten an dem Teich Betesda, den Jesus fragt: Willst Du gesund werden? Welche scheinbar dumme Frage und doch kann sie entscheidend sein.

Brecht sagt uns in seinem Gedicht:

Die Krücken
Sieben Jahre wollt kein Schritt mir glü-



Property of the Erich Fromm Document Center. For personal use only. Citation or publication of material prohibited without express written permission of the copyright holder.

Eigentum des Erich Fromm Dokumentationszentrums. Nutzung nur für persönliche Zwecke. Veröffentlichungen – auch von Teilen – bedürfen der schriftlichen Erlaubnis des Rechteinhabers.

cken.
Als ich zu dem großen Arzte kam
Fragte der: Wozu die Krücken?
Und ich sagte: Ich bin lahm.
Sagte der: Das ist kein Wunder.
Sei so freundlich zu probieren!
Was dich lähmt, ist dieser Plunder!
Geh, fall, kriech auf allen Vieren!

Lachend wie ein Ungeheuer
Nahm er mir die schönen Krücken
Brach sie durch auf meinem Rücken
Warf sie lachend in das Feuer.
Nun, ich bin kuriert: ich gehe.
Mich kurierte ein Gelächter.
Nur zuweilen, wenn ich Hölzer sehe
Gehe ich für Stunden etwas schlechter.